

«Eigentlich sind wir doch Lokalhelden»

Der eine turnt seit 20 Jahren mit, der andere seit 5 Jahren. Der eine wird dieses Jahr 85, der andere ist 49 Jahre alt. Der eine ist der Älteste, der andere der Jüngste: Renato Niederer und Daniel Häring sind beide in der Männerriege Zollikon aktiv, die ihr 100-Jahr-Jubiläum feiert. Die beiden trennt 36 Jahre Altersunterschied und verbinden eine tiefe Kameradschaft, die Freude an der Bewegung und die Fähigkeit, auch über sich selber lachen zu können. Was der Geist der Männerriege für sie ausmacht.

Mit Renato Niederer und Daniel Häring sprach Melanie Marday-Wettstein

Herr Niederer, Sie sind das älteste Mitglied der Männerriege Zollikon und Sie, Herr Häring, das jüngste. Was bringt Ihnen die Männerriege?

Renato Niederer: Ein uraltes Sprichwort sagt, Turnen mache träge Menschen wieder munter. Dies kann ich nur bestätigen. Seit bald 20 Jahren freue ich mich darauf, jeden Mittwochabend mit meinen Kameraden am Turnen teilzunehmen. Die Übungen und die richtige Bewegungstechnik spielen eine grosse Rolle, denn mit ihnen werden Kraft, Geschmeidigkeit und Gleichgewicht trainiert. Ich erhalte neue Energie, Vitalität und Lebenskraft und tue meiner Gesundheit erst noch etwas Gutes. Aber auch im gesellschaftlichen Bereich gibt mir die Männerriege Zollikon sehr viel, pflegen wir unsere Kameradschaft doch sehr. An der Zolliker Chilbi sind wir an drei Tagen mit einem Raclette-Stand präsent, am



Das älteste und das jüngste Mitglied der Männerriege Zollikon: Renato Niederer und Daniel Häring. (Bild: mmw)

Weihnachtsmarkt schenken wir Punsch aus und zwei bis drei Mal im Jahr organisieren wir einen Tagesausflug verbunden mit einer Wanderung.

Daniel Häring: Mir gibt die Männerriege einen Fixpunkt in der Woche, an dem ich mich sportlich betätige. Gleichzeitig erfahre ich dort, was im Dorf läuft. Die Kameradschaft, die wir auch mit unseren Ausflügen sehr pflegen, bedeutet und gibt mir wirklich viel. Wir sind eine bunt

zusammengewürfelte Gruppe, bei uns turnen Handwerker, Informatiker, Lehrer, Unternehmer, Anwälte mit. Auch sind wir äusserst multikulturell, was immer wieder zu spannenden Diskussionen führt. Wir lernen sehr viel voneinander und das schätze ich enorm. Auseinandersetzungen und Spannungen gibt es bei uns eigentlich keine, dafür umso mehr zu lachen. Der Humor wird bei uns grossgeschrieben. Im Grunde genommen gäbe es aber ja gar nicht so viel zu lachen,

denn unsere Mitglieder sterben aus (beide lachen herzlich). Aber so ist halt das Leben.

Wie sind Sie zur Männerriege gekommen?

Daniel Häring: Auf die Männerriege aufmerksam wurde ich wegen gesundheitlicher Probleme. Ich war auf der Suche nach einer Balance und habe diese mit der Männerriege gefunden. Schnell habe ich gemerkt, dass viele wohl älter sind als ich, aber auch fitter. Das wollte ich unbedingt ändern (lacht).

Renato Niederer: Ich war schon immer sportlich, Rudern und Tennis waren meine Sportarten. Irgendwann kam aber eine Zeit, in der ich nicht mehr sehr aktiv war. Als Zolliker Bürger hatte ich aber schon immer gute Kontakte zu anderen Zollikern gepflegt und als meine Frau immer lauter der Meinung war, etwas mehr Ausgang und Bewegung würden mir guttun, nahm sich ein Freund meiner an und schleppte mich mit zur Männerriege. Dieser Freund ist Sepp Stoop, er ist noch heute in der Männerriege dabei und wohl eines der dienstältesten Mitglieder. So wie auch sein Bruder Anton, der einer der besten eidgenössischen Turner war. Wir haben wirklich sehr gute Turner bei uns.

Die Eidgenössischen Turnfeste spielen heute aber keine grosse Rolle mehr in der Männerriege, oder doch?

Renato Niederer: Nein, dem ist so. Früher war der Besuch der Turnfeste eine Selbstverständlichkeit, heute ist das anders. Heute stehen der Spass an der wöchentlichen Turnstunde und vielleicht auch die Kameradschaft mehr im Vordergrund.

100 Jahre Männerriege Zollikon

Zum 100-jährigen Bestehen der Männerriege Zollikon hat Stephan Philipp eine Jubiläumsschrift verfasst, die sich besonders mit den letzten 25 Jahren der Männerriege befasst – 25 Jahre, die, wie der Autor schreibt, wohl die grössten Umbrüche in der Geschichte der Zolliker Männerriege brachten. Begonnen hat diese Geschichte am 16. Oktober 1919 in der Turnhalle Buechholz in Zollikon. 17 Jahre zuvor, 1902, war jedoch bereits eine Männerriege gegründet worden. Wegen ungenügenden Turnstundenbesuchs, wie Stephan Philipp schreibt, musste dieser Versuch aber um 1910 wieder aufgegeben werden. Die Neugründung von 1919 stand dann aber auf stabilen Füßen, waren es doch gleich 16 ehemalige Turner, die nun das Heft in die Hand nahmen. Der Turnstundenbesuch bewegte sich damals zwischen 12 und 15 Teilnehmern – dem sei auch heute noch so. Zum Turnbetrieb schrieb der dama-

lige Präsident Oskar Gattiker: «Wir sind in erster Linie eine turnende Männerriege, erst dann kommen die jährlich zwei Turnfahrten und den Jass und Kegelschub pflegen wir bei Gelegenheit, und nicht umgekehrt.»

Heute wird die Männerriege seit 2011 von Johnny Rubin präsidiert, der zuvor mehrere Jahre aktiver Männerriegler und Faustballer war. Jeden Mittwochabend treffen sich rund ein Drittel des 58 Mitglieder zählenden Vereins zur dreigeteilten Turnstunde. Zuerst wird rund fünf Viertelstunden Faustball gespielt, bevor die Fitness- und Gymnastikstunde folgt, die von Corinne Wettstein geleitet wird. Die letzte halbe Stunde ist verschiedenen Ballspielen vorbehalten.

Waren früher der Besuch der Turnfeste für die Männerriegler eine Selbstverständlichkeit, steht heute der Spass an der Bewegung mehr im Zentrum und auf Turnfeste wird verzichtet. Im Jahr

2000 zogen die Faustballer ihre Mannschaft aus dem Meisterschaftsbetrieb zurück, womit eine jahrzehntelange Tradition der Zolliker Männerriege verschwand. Nach zehn Jahren Abwesenheit nahm eine Zolliker Faustballmannschaft dann 2010 an der Hallenmeisterschaft teil, erstmals in der Kategorie Senioren. Das letzte «Chränzli» des Turnvereins führten die sportlichen Zolliker Männer 2004 auf, als sie unter der Leitung von Mirjam Philipp, der damaligen Leiterin der Fitnessriege des Fraueturnvereins, mit Tutu, Krönchen im schütterten Haar und Wangenrouge das Ballett «Ballett schön» auf die Bühne brachten.

Seit 1983 führt die Männerriege an der Chilbi einen Raclettestand. Mittlerweile ist dieser Anlass zur wichtigsten Einnahmequelle geworden. Auch am Weihnachtsmarkt sind die Männerriegler mit einem Stand dabei – sie schenken Glühwein aus.